

HOLZDACH

# Voll verschindelt

Zimmermann Jürgen Haller aus Mellau/Österreich wollte ein modernes Holzhaus mit traditioneller Verschindelung. An der Fassade kam Weißtanne, auf dem Dach Alaska-Zeder zum Einsatz.

Text: Jörg Pfäffinger | Fotos: Norman Müller



**I**ch bin ein planender Zimmermeister“, bekennt Jürgen Haller, der sein Wohnhaus zusammen mit dem befreundeten Architekten Dr. Peter Plattner aus Bozen entworfen hat und damit beim Vorarlberger Holzbaupreis 2009 ausgezeichnet wurde. Holzhäuser und die Region Vorarlberg gehören schon seit langer Zeit zusammen – und wer wie Jürgen Haller als Zimmermeister am Fuße des Bergmassivs Kanisfluh lebt, hat einen speziellen Bezug zu seiner Umgebung, zu den Bauten des Bregenzerwaldes und besonders zu den örtlichen Handwerks-

heimischen Schindeln aufweisen. So fügt sich bei diesem Haus Altes und Neues – eine moderne vorgefertigte Holzrahmenkonstruktion, die in nur drei Arbeitstagen aufgerichtet war, und eine traditionelle Verschindelung nach „alter Väter Sitte“.

### Aus der Mitte gedreht

Das Satteldach hat eine Neigung von nur 15 Grad und einen schräg über die Dachfläche verlaufenden First. Diese Besonderheit fällt erst ins Auge, wenn man das Haus von einem höher gelegenen Standpunkt aus betrachtet: Die 12,75 m

»Das Satteldach hat eine **schräg** über die Dachfläche verlaufende Firstlinie.«

lange Firstlinie verläuft bei gleichbleibender Dachneigung schräg über den Grundriss – der First ist um 1,50 m

aus der Mitte gedreht. Diese ungewöhnliche Anordnung war nicht nur eine Herausforderung für den örtlichen Holzbauer Renato Huber, sondern ergibt im Obergeschoss in allen Innenräumen eine ebenso auffällige wie spannende Asymmetrie. Bei der Montage des Dachs setzten die Zimmerleute die schräg verlaufende Firstpfette auf die Wandelemente auf und verlegten anschließend die vorgefertigten Dachelemente, die durch den schrägen First bei einer konstanten Breite von 2 m alle unterschiedlich lang waren. Im Ortgang befindet sich die innen liegende Regenrinne, die mit einer integrierten Heizmatte ausgestattet ist,

aus der Mitte gedreht. Diese ungewöhnliche Anordnung war nicht nur eine Herausforderung für den örtlichen Holzbauer Renato Huber, sondern ergibt im Obergeschoss in allen Innenräumen eine ebenso auffällige wie spannende Asymmetrie.

Bei der Montage des Dachs setzten die Zimmerleute die schräg verlaufende Firstpfette auf die Wandelemente auf und verlegten anschließend die vorgefertigten Dachelemente, die durch den schrägen First bei einer konstanten Breite von 2 m alle unterschiedlich lang waren. Im Ortgang befindet sich die innen liegende Regenrinne, die mit einer integrierten Heizmatte ausgestattet ist,

► Am Modell gut zu erkennen: Die Firstlinie verläuft schräg über die Dachfläche



◄ Alt und neu: Das moderne Holzhaus erhielt eine traditionelle Verschindelung



Gute Aussichten: Der Bauherr kann die grandiose Bergkulisse sogar in seiner Badewanne genießen



JORG PFÄFFINGER

▲ Natürliche Patinierung: Die Fassadenschindeln aus heimischer Weißtanne sind mittlerweile vergraut, was der Bauherr als materialtypisch wahrnimmt und daher auch schätzt



▲ Der schräge First sorgt im Obergeschoss für interessante Asymmetrien

um die Vereisung im Winter zu verhindern. Das Regenwasser wird über sorgfältig gedämmte Rohre in der Wand abgeführt.

### Haltbares Holz fürs Dach

Bei aller Vorliebe für heimisches Holz hat der Bauherr das Dach mit haltbareren Schindeln aus Alaska-Zeder decken lassen. Diese weisen eine höhere Wetterfestigkeit auf und haben auch auf dem Dach eine Materialgarantie von immerhin 20 Jahren. Bei der Verlegung klammerten die Handwerker die einzelnen Schindeln direkt auf die vorgefertigten Dachelemente. Dabei mussten sie peinlich genau auf eine dreifache Überdeckung einer jeden Schindel achten, um für die dauerhafte Regensicherheit des Dachs zu sorgen. Sämtliche Blecharbeiten

»Wegen der **Wetterfestigkeit** wurde das Dach mit Alaska-Zeder gedeckt.«

hatten die Klempner bereits vor der Verlegung der Schindeln erledigt, sodass diese an First, Traufe und Ortgang lediglich unter die Bleche geschoben werden mussten.

„Die Schindelbelegung ist wegen der geringen Dachneigung durchaus gewagt“, weiß Bauherr Jürgen Haller, der die bereits einsetzende Vergrauung der Fassade und des Dachs als völlig normal und material-

typisch wahrnimmt. Der Zimmerer fertigte das Dach übrigens völlig ohne CAD-Pläne – er zeichnete von Hand und berechnete die Maße ebenfalls „traditionell“. Die CAD-Details hingegen zeichnete er erst für diese Publikation (siehe Kasten „Steckbrief“).

### Grandiose Bergkulisse

Die eher einfach anmutende Gebäudeform – der Grundriss ist fast quadratisch – verbirgt die konstruktiven Besonderheiten. Im Kellergeschoss sind die tragenden Wände aus Stahlbeton, alles andere ist aus Holz. Das reicht, ganz im Zeichen des Vorarlberger Holzhandwerks, vom Holzrahmenbau der Wände bis hin zu den Möbeln, die ganz in Weiß gehalten wurden. Zusammen mit den weißen Innenwänden ergeben sich helle und großzügige Räume, die durch große Fenster den Blick in jede Himmelsrichtung auf die umgebende Bergkulisse lenken. Der monolithisch anmutende Baukörper hat deshalb einige Kerben, die eine wunderbare Aussicht auf das Bergpanorama ermöglichen. Sogar von der eingelassenen Badewanne aus ist die Aussicht schlichtweg grandios.

Das 125 m<sup>2</sup> große Büro des Bauherrn, das bei Bedarf auch zur Einliegerwohnung umfunktioniert werden kann, befindet sich im Kellergeschoss. Ein separater Eingang

verbindet das Büro durch eine Treppe mit dem Pkw-Stellplatz und dem Eingang zu den beiden Wohngeschossen, die zusammen eine Fläche von 175 m<sup>2</sup> aufweisen. ■

### STECKBRIEF

**Objekt/Standort:**  
Holzschindelhaus  
A-6881 Mellau

**Architekt:**  
Arch. Dr. Peter Plattner  
I-39100 Bozen

**Werkplanung und Bauleitung:**  
Jürgen Haller  
A-6881 Mellau

**Holzbauarbeiten:**  
Zimmerei Renato Huber  
A-6881 Mellau

**Produkte:**  
Holzschindeln aus Weißtanne  
(Fassade) und Alaska-Zeder (Dach)

**Hersteller:**  
»Der Schindeler« Albert Hager  
A-6881 Mellau

Unter [www.dachbaumagazin.de](http://www.dachbaumagazin.de) finden Sie im E-Paper an dieser Stelle einen Link zu weiteren Bildern und Zeichnungen zum Projekt.